



für INDEN
und seine
EinwohnerInnen

Bürgermeister Langefeld seit Oktober im Amt

Seit Oktober 2015 hat die Gemeinde Inden einen neuen Bürgermeister. Damit er sich in das für ihn neue Arbeitsgebiet einarbeiten kann, hielten wir es für sinnvoll, einige der Aufgaben zumindest für eine Übergangszeit auf einen Ausschuss zu übertragen. Dies ist ein legitimes Mittel des Rates und wurde auch in der Vergangenheit schon so praktiziert. Jetzt heißt es, sich den großen Herausforderungen der Sachthemen zu stellen, wie den Haushaltsausgleich, den Kanalsanierungen, die Wohnraum- und Flüchtlingsproblematik.

Dank an den Asylkreis

Glücklicherweise gibt es viele freiwillige Helfer, die sich ehrenamtlich engagieren und im Asylkreis mitarbeiten. Hierfür ein großes DANKEschön !



Unterkünfte für Obdachlose, Asylbewerber und Flüchtlinge

Die Politik hat die Weichen für die Unterbringung der Flüchtlinge gestellt. Es gibt neben gemeindeeigenen und privaten von der Gemeinde angemieteten Wohnungen (insbesondere in Lucherberg) in fast jedem Ortsteil unserer Gemeinde Planungen für und bereits realisierte Unterkunftsmöglichkeiten. In Frenz steht z.B. ein kleiner Wohncontainer und 6 Wohnmobilheime (ca. 3 Personen/Mobilheim). In Lamersdorf werden ca. 7 Mobilheime aufgestellt. In Schophoven wird ein 4-Familienhaus gebaut. In Inden/Altdorf ist ein doppelstöckiger Wohncontainer für ca. 36 Personen aufgestellt worden. Weitere Standorte für Hausbauten und Mobilwohnheime werden noch überprüft. Es soll nach Möglichkeit eine gleichmäßige Aufteilung der Hilfesuchenden auf alle Ortsteile vorgenommen werden. Es hat in der Vergangenheit viele Gespräche mit Bürgern und insbesondere betroffenen Anliegern gegeben. Ihre Ängste und Bedenken wurden in den Planungen nach Möglichkeit berücksichtigt, so wurden z.B. die ursprünglich geplanten 8-Familienhäuser auf jeweils 4-Familienhäuser an verschiedenen Stellen geändert. Bei allen Planungen ist die oberste Priorität des Rates keine öffentlichen Gebäude wie Schulen und Turnhallen zu beschlagnahmen.

Verbesserungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

Im Jahr 2018 sollen die erarbeiteten Verbesserungen im Nahverkehr realisiert werden. Hier einige Schwerpunkte:



- Dienstleistung erfolgt nur durch einen Betreiber allein - die DKB, mangelhafte Leistungen wie Nichtanfahren der Haltestellen, Unpünktlichkeit oder der Einsatz von veralteten Bussen sollen der Vergangenheit angehören,
- sukzessive Umstellung auf neue umweltfreundliche und behindertengerechte Busse,
- Aufbau eines Schnellbusnetzes auch in Inden; es soll alle Gemeinden des Kreises Düren mit den Zentren Jülich und Düren, Aachen und Köln verbinden.
- Linien, die nicht beschleunigt werden (z.B. Linie 296 Inden/Langerwehe) sollen öfters fahren und so getaktet sein, dass Anschlüsse an die Bahn möglich sind. Auch in den sogenannten Schwachverkehrszeiten (nach 19.00 Uhr oder am Wochenende) soll das Angebot ausgeweitet werden (120 Minuten-Takt).
- An den Wochenenden soll die Linie 296 zunächst während einer Probephase den Indemann anfahren.
- Die Linie 294 Eschweiler/Jülich soll auch außerhalb des Schülerverkehrs öfters fahren. Der Umsteigepunkt in Schophoven von Jülich nach Inden soll entfallen.
- Die Linie 216 wird in eine durchgehende Verbindung Düren – Jülich und in eine Verbindung Merken – Inden – Eschweiler umgewandelt.

V.i.S.d.P: Hella Rehfisch, Frenzer Driesch 48, 52459 Inden- Frenz

Tel.: 02423/7793, email: buendnis90@gruene-inden.de, Internet: www.gruene-inden.de

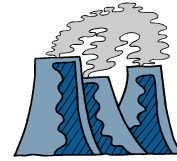
Störfälle in den Atomkraftwerken (AKW) in Belgien beschäftigen auch Inden

Die wiederholten Störfälle der beiden alten AKW's in Tihange (ca. 80 km entfernt) und Doel (ca. 150 km entfernt) beschäftigen auch uns „Grüne“ in Inden. Auf unsere Initiative verabschiedete der Gemeinderat Inden im Sommer letzten Jahres eine Resolution zur dauerhaften Abschaltung des AKW's in Tihange. Im November 2015 baten wir Bürgermeister Langefeld, sich nochmals für eine dauerhafte Abschaltung einzusetzen. Dieser Aufforderung kam er Mitte Dezember in Form eines Schreibens an den Kreis Düren nach.

Die Energieversorgung obliegt dem Land Belgien allein. Trotzdem halten wir es für wichtig, den Druck auf Belgien zu erhöhen und uns den vielen Gegnern dieser maroden Betriebe anzuschließen und unsere Bundes- und Landesregierung durch eine große Gemeinsamkeit in ihren Bemühungen gegenüber Belgien zu unterstützen.

Für den Fall eines größeren Unfalls, der hoffentlich nie eintreten wird, sollte nach unserer Meinung die Bevölkerung über entsprechende Informationen verfügen. Darum stellten wir dem Bürgermeister u.a. diese Fragen:

- Gibt es einen Katastrophenschutzplan und wie sieht er aus?
- Wie wird die Bevölkerung informiert?
- Wo werden die Jodtabletten aufbewahrt?
- Wie sieht die Logistik der Verteilung aus?



So sollen z.B. Menschen unter 45 Jahren im Fall eines Falles mit Jodtabletten versorgt werden. Da die Jodproduktion bei Erwachsenen über 45 Jahren anders ist, sollen sie wegen der möglichen Nebenwirkungen (Schilddrüsenerkrankungen) keine Jodtabletten erhalten. Diese und andere Fragen stellten wir dem Bürgermeister im Dezember 2015. Eine Antwort haben wir auch nach mehr als einem Monat nicht erhalten.



Schophoven ist stark abgesunken

Bedingt durch den Tagebau sanken in den letzten 15 Jahren alle Indener Ortsteile größtenteils um 1-3 cm; allerdings sank Schophoven bis zu 54 cm. Laut einem Mitarbeiter von RWE Power sei dieses aber unbedenklich, da das Absinken in Schophoven gleichmäßig und großflächig verlaufen sei. Vermuten Sie einen Bergschaden, so können Sie diesen unter Tel.-Nr. 0800-88-22820 oder www.rwe.com/bergschaeden melden. Bei unterschiedlicher Auffassung ist die „Anrufungsstelle Bergschaden Braunkohle NRW“ in Grevenbroich, Tel.: 02181/6019002 Ihr Gesprächspartner.

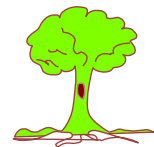
Verschmutzungen durch Hinterlassenschaften von Pferden

Was für Hundehalter gilt, ist auch für Pferdebesitzer bindend. Die Halter sind zur Unfallvermeidung verpflichtet, die Pferdeäpfel auf Straßen, Gehwegen etc. zu entfernen. Wir bitten alle Pferdehalter dies zu beachten! Übrigens - Pferdeäpfel sind ein guter Gartendünger. Unserer Bitte um eine entsprechende Veröffentlichung im Mitteilungsblatt, kam der Bürgermeister nicht nach.

Stellungnahme zum Landesentwicklungsplan (LEP)

Die Stellungnahme der Gemeinde Inden zum LEP wurde einstimmig beschlossen. Sie beinhaltet wichtige Punkte wie

- die Notwendigkeit von weiterem Wohnraum,
- das Berücksichtigen von Besonderheiten (wie in Inden z.B. der Tagebau) beim Flächenverbrauch bei Siedlungen,
- Einhaltung der Forderungen des Braunkohleplans,
- die erfreuliche Förderung von regenerativer Energie.



Da aus Sicht von **Bündnis90/Die Grünen** Inden allerdings insbesondere der Klimaschutz in der gemeindlichen Stellungnahme wenig Beachtung findet, haben wir zusätzlich eine eigene Stellungnahme abgegeben.

Unschuldsumsetzung zugunsten des Altbürgermeisters Ulrich Schuster

Es gab in letzter Zeit einige Negativ- Schlagzeilen zu Lasten des Altbürgermeisters Ulrich Schuster. Solange nicht das Gegenteil bewiesen ist, gilt die Unschuldsumsetzung, auch für einen Bürgermeister a.D. Nach unseren langjährigen Erfahrungen mit ihm und unseren bisherigen Informationen sind wir davon überzeugt, dass er nach wie vor zum Wohl der Gemeinde Inden gehandelt hat.